

Sphæria ferracea β conspurcata Fries, pilulifera Fries — Racodium Pers., stigma γ decorticata Fries, tristis Schw. — Stilbum vulgare Tode, rubicundum Tod. — Thrombium punctiforme γ rubens Wallr. — Tubercularia vulgaris γ floccosa Wallr. — Veicularia gemmata Achar., glabrata Achar., nitida Schrad. —

(Fortsetzung.)

M i s c e l l e n.

** (Leeuwenhoek's Grabschrift.) In der „Oude Kerk“ zu Delft in Holland befindet sich des berühmten Leeuwenhoek, des Vaters der Mikroskopie, Grabmal, das ihm mit folgender Inschrift seine Tochter setzen liess:

Piae et aetern. Memoriae
Antonii a Leeuwenhoek,

Reg. Angl. Soc. Membri, qui naturae penetralia et physices arcana microscopiis ab ipso inventis et mirabili arte fabricatis assiduo studio et perscrutatione detegendo et idiomate belgico describendo de toto terrarum orbe optime meruit.

Natus Delph. 24 Oct. a. 1632

ibidemque denat. 26. August. a. 1723.

Am Sockel: Patri charissimo hoc monumentum filia Maria a Leeuwenhoek moerens p.

Dr. Joh. Czermak.

** Die vor Kurzem herausgegebene und zu uns gelangte II. und III. Lieferung des vierten Bandes der Mémoires de la société du muséum d'histoire naturelle de Strassbourg (in gr. 4.) enthält folgende interessante Aufsätze und Abhandlungen: 1. Beschreibung eines, im J. 1208 in Marokko gefertigten Astrolabs, von F. Sarrus (mit 5 Steintafeln). — 2. Abhandlung über die Crustaceen aus der Familie der Cloportiden in der Umgegend von Strassburg, von A. Lerreboulet (Mit 10 Taf. Abbild.) — 3. Ueber die primitive Vertheilung der Pflanzen und Thiere auf der Erdoberfläche, von Marcel de Serres. — 4. Untersuchungen über die kohleensäurehaltigen Wasser in den Vogesen, von Carrière. — 5. Notiz über den Sonchus Plumieri L., von F. Kirschleger (mit 1 ill. Tafel.). — 6. Beschreibung seltener oder neuer exotischer Farnne, von A. L. Fée (mit 8 Taf. Abbild.) — 7. Analyse des Wassers zu Sulzbach, von Ch. G. Oppermann. — Palaeontologica alsatica u. s. w. von W. P. Schimper (mit 4 illum. Tafeln). Man ersieht sonach die Reichhaltigkeit dieser in französischer Sprache geschriebenen Denkschriften, welche jedenfalls auch die Aufmerksamkeit unseres deutschen naturforschenden Publikums in hohem Masse verdienen.

Weitenweber,

* * Dem französischen Feldzuge in Egypten haben wir Delile's neue Pflanzen zu danken. — Wünschenswerth würde es auch in dem gegenwärtigen orientalischen Kriege sein, wenn die kriegführenden Mächte ihren Armeen Naturforscher begeben wollten, wodurch die Wissenschaft noch vielfache Entdeckungen zu erwarten hätte.

P. M. Opiz.

* * In der, der Braunkohlenformation angehörigen Pechkohle auf der Segen-Gottes-Zeche zwischen Zalesl und Proboscht, unweit Aussig, hat sich ein von Herrn Prof. Reuss als neu entdecktes fossiles Harz gefunden, dem er den Namen „Pyroretin“ beilegt. Dasselbe kommt dort theils in nuss- bis kopfgrossen unregelmässigen Knollen vor; theils bildet es bis mehrere Zoll dicke plattenförmige Massen, welche der Schichtung der Kohle selbst conform liegen. In dieser Richtung wird es auch von unterbrochenen Kluftflächen durchzogen, die ihm einen Anschein von Schichtung ertheilen, ist aber auch ausserdem noch stark und unregelmässig zerklüftet. — Es ist sehr spröde und leicht zerreiblich; selbst bei geringer Krafterwendung zerbröckelt es in zahllose kleine, scharfkantige Fragmente. Die Farbe ist bräunlich-schwarz, der Glanz ein wenig intensiver fettiger Pechglanz. Die Härte ist beiläufig jene des Gypses. Das specifische Gewicht dieses Harzes zeigt sich, je nach der verschiedenen Reinheit und grössern oder geringern Beimengung von erdigen Bestandtheilen, nicht unbedeutenden Schwankungen unterworfen; nach mehrfachen Versuchen wechselt es zwischen 1,05 und 1,18. An der Kerzenflamme entzündet sich das Pyroretin leicht und verbrennt mit heller, rothgelber, stark rauchender Flamme, wobei es einen intensiven Geruch, jenem des brennenden Bernsteins ähnlich, entwickelt und eine schwarze kleinblasige Kohle hinterlässt, die sich nur schwer einäschern lässt. Erhitzt wird es schwarz und schmilzt leicht, wobei es aber sich unter Blasenwerfen sogleich zu zersetzen beginnt, indem es graulichweisse Dämpfe ausstösst und den obenerwähnten Geruch verbreitet. Im chemischen Laboratorium der Universität zu Prag hat Herr Johann Staněk unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rochleder eine Analyse vorgenommen.

(Wien. Sitzungsberichte).

* * An meine Pflanzentauschanstalt können aus den Buchstaben X, Y, und Z, bis Ende März 1855 alle Arten und Varietäten bis zu 25 Exemplaren eingeliefert werden, nur nicht *Xeranthemum annuum* Linn. (Raab Widerspach).

P. M. Opiz.

Redacteur: Dr. Wilh. Rud. Weitenweber.

Druck von **Kath. Gerzabek.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 207-208](#)